Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige sonntägliche „Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis **monatlich 50 Pfg.** oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur **Joseph Weber** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. E. Hams.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags **5 Uhr** vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Nr. 126. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Dienstag, 11. Mai 1909.** Für den Reklamen und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **39. Jahrgang**

Preußischer Landtag.

* Berlin, 8. Mai.

Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Beratung des

Kultusetats

beim Kapitel „Höhere Mädchenschulen“ fort, das in der Abendsitzung vom Donnerstag bereits „angeschnitten“ war. Zur Debatte darüber waren zu gleicher Zeit gestellt die gesamten Fragen der Reform des höheren Mädchenschulwesens und die Frage der Koedukation, die Frage der Provinzialschulratsstellen, der Antrag Gyßling betreffend gesetzliche Regelung des Privatschulwesens sowie verschiedene Berichte der Unterrichtskommission über Fragen, die mit dem höheren Mädchenschulwesen und dessen Reform in Verbindung stehen.

Als erster Redner nahm heute der nationalliberale Abgeordnete Hackenberg das Wort, welcher der Reform der höheren Mädchenschule sich sympathisch gegenüberstellte, zur Frage der Koedukation aber sich sehr reserviert verhielt.

Auch der freisinnige Abgeordnete Cassel begrüßte im allgemeinen die neuen Bestimmungen über das höhere Mädchenschulwesen, wenn auch manche Wünsche seiner Partei dabei noch unerfüllt geblieben seien.

Eine bedeutsame Rede, wohl die bedeutendste des Tages hielt der Schulmann und Zentrumsabgeordnete Dr. Heß. Unter großer Aufmerksamkeit des Hauses unterzog er die Mädchenschulreform nach allen Richtungen hin einer ebenso sachlichen wie gerechten Besprechung. Dieses Reformwerk sei wohl geeignet, ein solides Fundament für die Geistes- und Gemütsbildung der deutschen Frauen zu schaffen, wenn auch nicht verschwiegen werden dürfte, daß ihm noch allerlei Mängel anhaften. Insbesondere wandte er sich dagegen, daß die Reform nicht den Religionsunterricht unter die Hauptfächer aufgenommen habe. Eine deutsche Frau ohne ein warmes christliches Gemütsleben sei aber ein Widerspruch in sich selbst. Wenn freisinnige Abgeordnete wie Cassel und Ernst an der Reform des höheren Mädchenschulwesens ihre helle Freude fänden, so gäbe das schon für christliche Familien doch zu ernsten Bedenken Anlaß. Es möge wenig fortschrittlich erscheinen, aber es werde doch in weiten Kreisen an dem alten Grundsatz festgehalten werden, daß die jungen Mädchen auch aus höheren Ständen Unterricht und Erziehung auf christlicher Unterlage erhalten sollten, wobei das erhöhte Bildungsbedürfnis immerhin zur Genüge berücksichtigt werden könne. Es sei für das Staats- und Familienleben viel wichtiger, gute Hausfrauen und gute Mütter heranzubilden, als gelehrte Frauen, die in der Erreichung akademischer Grade den Triumph ihrer wissenschaftlichen Bildung erblickten, und die den Doktorhut ebenso als „modern“ betrachteten, wie den „Topphut“, der gegenwärtig leider Mode geworden sei. Es würde ein nie wieder gut zumachender Schaden sein, wenn der Geist des Unglaubens sich der deutschen Frauenwelt bemächtigen würde. Die Rede machte tiefen Eindruck.

Der kons. Abg. Strosser sprach sich gegen die Koedukation mit aller Entschiedenheit aus.

Die Frage des Religionsunterrichts an den höheren Mädchenschulen wurde dann nochmals von dem Abg. Dr. Kaufmann (Ztr.) eingehend erörtert, der ebenso wie der konservative Redner auch die Koedukation entschieden ablehnte.

Abg. Dr. Friedberg wollte sie dagegen immerhin als Notbehelf gelten lassen. Der nationalliberale Wortführer glaubte im übrigen in die Frage des höheren Mädchenschulunterrichts auch konfessionelle Momente werfen zu sollen, indem er auf den Anteil von Ordensschwestern an der höheren Ausbildung von Mädchen und auf deren Vorbereitung zum Lehrerinnenexamen verwies.

Ministerialdirektor Dr. Schwartzkoff verwies demgegenüber auf die Statistik in Preußen, wonach unter 675 Privatschulen neben 270 öffentlichen höheren Mädchenschulen sich nur 93 Ordensschulen befinden, und stellte ferner fest, daß seit Erlaß der Mädchenschulreform erst heute Morgen ein Antrag einer katholischen Ordenskongregation auf Gründung einer höheren Mädchenschule eingegangen sei.

Dann wurden die Petitionen den Anträgen der Unterrichtskommission entsprechend angenommen, der Antrag Friedberg-Eickhoff jedoch abgelehnt.

Schließlich wurde noch das Kapitel „Elementarschulwesen“ zur Verhandlung gestellt.

Dabei führte unter anderen der Abgeordnete Marx (Ztr.) Beschwerde daß bei dem Vorsitze in Gesamtschulverbänden z. B. im Bezirk Oppeln, die Geistlichen stellenweise gänzlich vom Vorsitze im Gesamtschulverbande ausgeschlossen wurden.

Ministerialdirektor Dr. Schwartzkoff bemerkte, daß die Gesamtverbände selbst über den Vorsitz zu bestimmen hätten. Die Frage der Beteiligung der Frauen an den Schulkommissionen unterliege noch der Prüfung im Kultusministerium.

Der Titel Ostmarkenzulage für Lehrer wurde in besonderer Abstimmung gegen Zentrum und Polen angenommen.

Eine anderweite Verteilung der Mittel für den jüdischen Religionsunterricht zur Unterstützung für Wanderlehrer, die von verschiedenen Seiten und auch vom Zentrumsabg. Marx gewünscht wurde, fand nicht die Zustimmung der Regierung, da dann die christlichen Konfessionen mit gleichen Anforderungen kommen würden.

Schließlich machte der Abgeordnete Dr. Friedberg noch einen vergeblichen Versuch zur besonderen Empfehlung der liberalen Volksbildungsvereine.

Die außerordentlichen Ausgaben des Kultusetats wurden ohne Debatte bewilligt. Am Montag soll die dritte Lesung des Etats stattfinden.

Deutsches Reich.

Zur Reichsfinanzreform.

Die Nordd. Allg. Ztg. bespricht in ihrem Wochenrückblick die von der Budgetkommission beschlossene Erhöhung der Beamtengehälter und sagt: Die verbündeten Regierungen werden, daran ist kein Zweifel, an dem Grundsatz: „Keine Ausgaben ohne Einnahmen“ als einen Fundamentalsatz einer geordneten Finanzwirtschaft unter allen Umständen festhalten. Sie geben die Hoffnung noch nicht auf, daß die Erkenntnis der Staatsnotwendigkeit und das politische Verantwortlichkeitsgefühl den Reichstag zu dem Entschluß nötigen werden, dem bisherigen Zustand ein Ende zu machen und trotz aller Schwierigkeiten noch in diesem Sommer volle Deckung des Reichsbedarfs zu beschaffen. Gerade durch den Beschluß der Budgetkommission ist die Notwendigkeit der Reform unserer Finanzgebarung erneut in das rechte Licht gerückt worden.

Der Rücktritt des Reichskanzlers?

Die Neue Gesellschaftl. Korresp., die am 6. d. Mts. die Meldung von der eventuellen Rücktrittsabsicht des Kanzlers gebracht hatte, hält diese gegenüber dem Berl.-Lokal-Anz. und der Köln. Ztg. „in vollem Umfange aufrecht“ und nennt das Dementi der letzteren „frei erfunden.“ Auch „steht“ die Neue Gesellsch. Korr. „ausdrücklich fest“, „daß weder der Berl. Lokal-Anz. zu seiner „Richtigstellung“, noch die Köln. Ztg. zu ihrem „Dementi“ von irgendeiner maßgebenden Seite veranlaßt oder autorisiert gewesen sind, daß es sich vielmehr lediglich um ein Privatvergnügen der beiden Blätter handelt, die damit zeigen, wie schlecht sie in diesem Falle unterrichtet sind.“ Welcher von den Offiziösen ist denn nun gut unterrichtet und „autorisiert“? Man erlebt es in diesem Falle nicht zum ersten Male, daß die Offiziösen gleichsam mit verteilten Rollen arbeiten.

Der landwirtschaftliche Unterricht im Heere.

Erst nach zwei Jahren und nachdem die abschließenden Berichte der Generalkommandos und Landwirtschaftskammern an das Kriegsministerium vorliegen, wird es sich entscheiden, ob der vorläufig probeweise eingeführte landwirtschaftliche Unterricht an Soldaten und Unteroffiziere zu einer dauernden Einrichtung bei uns erhoben werden wird. Aber alle Nachrichten über die Aufnahme, die die Einrichtung in den Truppenteilen gefunden hat, deuten darauf hin, daß der Versuch vom regsten Interesse getragen wird, und dieser neue fakultative Dienstzweig wohl schon aus diesem Grunde nicht wieder verschwinden wird. Sehr starke Teilnehmerzahlen werden u. a. aus Baden gemeldet, wo das Generalkommando des 14. Korps in Vereinbarung mit dem Ministerum des Innern landwirtschaftliche Vorträge eingerichtet hat. So meldeten sich — der Mil.-pol. Korrespondenz zufolge — in Mannheim 108, Rastatt 143, Karlsruhe 377, Offenburg 41, Mülheim 71, Freiburg 248, Konstanz 442 Teilnehmer.

§ **Berlin**, 8. Mai. Ueber das Erdbeben in Kamerun wird amtlich gemeldet: Auf die telegraphische Anfrage des Reichskolonialamtes ist eine von Buea abgegangene Depesche eingegangen, derzufolge die Plantagen am Kamerunberg außer Gefahr sind. Ein Teil des Gouvernements hat in Buea, das gleichfalls nicht mehr gefährdet erscheint, die Geschäfte wieder aufgenommen. Die Frauen befinden sich noch in Duala. Der stellvertretende Gouverneur hält die einstweilige Rückverlegung des Gouvernements nach Buea für voraussichtlich durchführbar, soweit der zur Erforschung des Gebietes oberhalb Buea entsandte Geologe Dr. Mann seine Expedition beendet hat.

§ **Berlin**, 8. Mai. Der Reichsanzeiger meldet: Dem Unterstaatssekretär im Reichsschatzamt Twele ist der Charakter als Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat Exzellenz verliehen worden.

§ **Berlin**, 3. Mai. Geheimrat v. Holstein, der bekannte ehemalige Vortragende Rat im Auswärtigen Amt, dem ein großer Einfluß auf lange Jahre deutscher auswärtiger Politik zugeschrieben wird, ist heute gestorben.

Ausland.

Frankreich.

Der drohende Verkehrsausstand.

* **Paris**, 8 Mai. Der neue Ausstand der Postbeamten wird von allen Seiten als nahe bevorstehend angekündigt. Zugleich hört man

---

Der Gönner.

Erzählung von H. v. Heffig.

24) (Nachdruck verboten.)

Hardy hatte manches gelernt, er durfte sich in männlichem Selbstbewußtsein bezeugen, daß er fest auf seinem Platze stand — „durch treue Arbeit ihn sich zu eigen machend, als ob er ihn erst erringen müßte“ — wie sie gesagt hatte. Aber die Freudigkeit, die erst wie das junge Sonnenlicht den verklärenden Zauber über alles warf, die hatte er nicht mit gelernt. Die blieb ihm fern, weil das Wirken und Schaffen im tätigen Leben ihm nur Betäubungsmittel war, weil er den ärmsten seiner Arbeiter beneiden mußte, der frisch und froh und zielbewußt seine Kräfte einsetzte im Sorgen für Weib und Kind. — Das war's, da saß die geheime Wunde. — Warum sang und klang ihm noch in allem, in den schnell verflüchtigten Träumen der Nacht, wie im Jubilieren der Vögel, in der blühenden, lebensvollen Sommerpracht ringsum das Hohelied der Liebe? Der Liebe, die er gönnerhaft scherzend und tändelnd hatte zu sich heranziehen wollen und nach der er sich nun so bitter sehnte.

Als Hardy heimkehrte, stand seine Mutter im Morgenrock und leuchtend weißem Häubchen auf der Treppe und sah ihm erwartungsvoll entgegen. „Sei nicht böse, liebes Herz“, sagte sie etwas ängstlich, „ich hielt's nicht aus — schlafen konnte ich ohnehin beinahe die ganze Nacht nicht. Ich mußte dir noch einen Abschiedskuß geben.“

„Und ich ahnte schon, daß du doch wieder unfolgsam sein würdest, Mutter!“ lächelte Hardy, die Hand der alten Dame flüchtig an seine Lippen führend. Dann hatte sie noch hundert Ratschläge und Ermahnungen für ihn und immer wieder die Bitte, häufig zu schreiben. Auf dem Hofe war es lebendig geworden, die Arbeitsglocke erscholl, und als der Wagen vorfuhr, kam schnell noch der alte Inspektor in seinem graugrünen Feldkittel und dem breiten, verwitterten und verbogenen Strohhute, um dem scheidenden Herrn zu versichern, daß alles gut gehen würde. Auch Mamsell erschien mit den Schlüsseln und dem Milchbuche in der Hand und mit einem etwas pikierten Hinweis auf die schönen Wurstschnitten, die „jedenfalls wieder unnütz zurecht gemacht sein würden“, und um die Hausecke lugte das neugierige Gesicht der kleinen dummen Küchenmagd.

Aber als die Füchse durch das Hoftor bogen, auf die Landstraße hinaus, sah Hardy nur noch die friedliche Gestalt seiner Mutter, wie sie da auf der Treppenstufe stand und ihm nachschaute und winkte.

VII.

Idyllische Ruhe lag über dem von schönen alten Buchwäldern umkränzten Bahnhofe des kleinen Nestchens. Von dem schmalen Wiesenstreifen herüber, welcher sich unmittelbar an den Bahndamm schloß, kam der würzige Duft der Gräser und Kräuter, und die blanke Mondsichel schaute vom tiefblauen Abendhimmel auf die Baumkronen herab.

In fünf Minuten sollte der Personenzug eintreffen. Schläfrig wankten ein paar Laternchen am Schienengleis auf und nieder, der Herr Vorsteher mit dem Biedermannsgesicht und dem behäbigen Bäuchlein trat heraus, die Klappen seines Dienstrockes aufgeschlagen, denn er hatte gerade Abendbrot gegessen und wollte sich in der lauen Luft ein wenig verpusten. Durch die Glastür der „Dritten und Vierten“ — die Erste und Zweite unterschied sich von ihr durch ein paar Rohrstühle und eine vornehm aussehende Wasserkaraffe — quoll das „gemischte Publikum“, einige Streckenarbeiter mit bedenklichen Glimmstengeln im Munde und eine dicke Bauerfrau mit dem Marktkorb am Arm. Die drehte sich um und fing an, halblaut zu räsonnieren, denn die Burschen hatten ihr derbe Neckereien zugerufen, als sie ihre kugelrunde Gestalt durch die schmale Tür zwängte.

Da erklang Räderrollen und eiliger Hufschlag auf der am Walde entlang führenden Chaussee. In jagender Hast kam er näher, nun ein scharfes Rasseln auf dem Steinpflaster vor dem Bahngebäude — der hohe, leichte Wagen hielt. Eine Minute darauf stürzte ein ältliches, weibliches Wesen in großer Erregung auf den Vorsteher zu.

„Er ist doch noch nicht durch? Und können Sie mir sagen, ob der Herr Doktor ganz sicher mitkommt?“

„Nee, beim besten Willen nicht!“ Der Mann musterte erstaunt die Aufgeregte, dann legte er den Kopf auf die Seite, schmunzelte und wurde sehr dienstbeflissen. „Aha, die Frau Wirtin von der neuen Herrschaft draußen! Um Gotteswillen, Sie haben doch nicht was ernstlich Krankes da?“

„Ja, ja, unsere Gnädige selber!“ nickte Mamsell Schubert fast weinend, „und in einer Ratlosigkeit sind wir! — In der Stadt sagen sie mir, dem neuen Doktor wäre telegraphiert worden, es sind Typhusfälle er muß zurück vom Urlaub; der andere, der alte, immerzu auf Landpraxis und die Gemeindeschwester und die zweite, die sie zu Hülfe geholt haben, natürlich gar nicht mehr zu kriegen. Wenn der Doktor mit diesem Zuge kommt, will ich ihn gleich abfangen, und mit mir nehmen. Ach, du meine Güte, du meine Güte!“

„Nanu, nanu!“ beschwichtigte der Vorsteher anteilsvoll, aber Mamsell Schubert hörte nicht mehr auf ihn, sie lief dem sich langsam heranwindenden Zuge entgegen, lief an der erleuchteten Wagenreihe entlang, vergeblich nach dem Ersehnten spähend, und schließlich beinahe einer großen, schlanken, schwakzgekleideten Dame in die Arme, welche, eine auffällige Erscheinung unter den übrigen Passagieren, soeben ihr Abteil verlassen hatte. Einen Moment taumelte die Fremde zurück, so jäh prallte Mamsells wuchtige Gestalt gegen sie an, dann aber schlug sie mit rascher Bewegung den Schleier über den einfachen Trauerhut empor.

„O du mein Himmel — sollte ich mich so irren? Mamsell Schubert!“ sagte eine weiche, wohllautende Stimme, in welcher ein Gemisch von Schreck und Entzücken widerklang.

Diese Stimme! Fräulein Emma Schubert gehörte wirklich nicht zu den Sentimentalen, aber jetzt fühlte sie, wie eine liebe Erinnerung ihr ganzes Herz mit Wehmut und mit Lust erfüllte, und sie warf beide Arme hoch empor, um sie gleich darauf mit einem konvulsivischen Aufschluchzen um den Hals des schlanken, großen Mädchens zu schlingen. — —

Sie sind's! Fräulein Hanna, Sie sind's! Und der liebe Gott selber hat Sie mir in den Weg geführt!“ so stammelte und schluchte sie, ganz konfus im Kopfe, und Hanna Albrecht hatte den ihren auf die Schulter des treuen, alten Wesens gelegt, so daß ihr Gesicht verborgen blieb.

„Liebes, gutes Mamsellchen — mir ist, als hätt' ich wieder eine Heimat!“ sagte sie nur ganz leise. Mamsell aber sprudelte mit zitternden Lippen, in fliegender Eile ihre Leidensgeschichte heraus.

„Sie waren mittlerweile in den Korridor vor dem Wartezimmer getreten, und da stand nun Hanna wie betäubt, die Hände verschlungen, und starrte auf den Fußboden vor sich nieder, als wäre dort in geheimnisvollen Schriftzügen eine Antwort auf Mamsells heftiges Beschwören und Drängen zu lesen.

„Sie müssen, Sie müssen mit, Fräulein Hanna, ich laß Sie nicht los! Telegraphieren Sie — ach Gott, ich weiß ja nicht, was und wohin, aber denken Sie doch nur an die Christenpflicht! So nötig wie jetzt bei uns können Sie nirgends auf der Welt sein. Und Sie sagen, Sie waren unserer armen, lieben gnädigen Frau immer gut gewesen!“

aber, die Regierung habe umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen, um seine Wirkung abzuschwächen und Schuldige zu bestrafen. Die Federation Nationale der Postbeamten verbreitet heute ein Treulosigkeit (déloyauté) überschriebenes Manifest, das mit der Behauptung anhebt, „die Regierung treibe die Postangestellten zum Streik". Dann liest man eine ausführliche Darstellung der Unterredung einer Abordnung der Streikenden unter der Führung Paurons mit dem Ministerpräsidenten Clemenceau, welche am 22. März stattfand und der auch der Bautenminister Barthou beiwohnte. Die Delegierten hatten, wie man schon wußte, zwei Bedingungen für die Wiederaufnahme der Arbeit gestellt: Die Entlassung des Unterstaatssekretärs Simyan und daß kein Angestellter wegen Streikvergehens behelligt werde. Was den ersten Punkt betrifft, so antwortete der Ministerpräsident, er könne auf das Verlangen von Streikenden hin nicht die Entlassung eines Mitgliedes der Regierung versprechen. Er deutete aber an, dem Wunsche der Delegation werde willfahrt werden; nur müsse man ihm eine Frist gönnen. Von dem zweiten Punkte ist in dem Manifeste nicht mehr die Rede. Was in dem Manifeste der Regierung vorgeworfen wird, ist, daß Simyan heute noch seinen Posten innehat und daß er seit dem Streike offen und heimlich „systematisme Repressalien" gegen das ihm unterstehende Personal übt. „Fest entschlossen, uns auf dem Boden zu halten, auf den wir uns von Anfang an gestellt hatten und von dem Wunsche beseelt, einen neuen Konflikt zu vermeiden, der unseren Mitbürgern schweren Schaden zufügen würde", so schließt das Manifest, „erklären wir, daß wir als Entgegnung auf den Wortbruch und auf die Herausforderung, deren Gegenstand wir sind, uns alle morgen erheben werden, wenn man uns zum Kampfe für die Verteidigung unserer Rechte und unserer Freiheit zwingt."

Luxemburg

Schwere Erkrankung des Großherzogs.

* Luxemburg, 9. Mai. Im Befinden des Großherzogs von Luxemburg ist eine wesentliche Verschlimmerung eingetreten, so daß der Tod erwartet wird.

Balkanstaaten.

Der Kaiser auf Korfu.

* Korfu, 8. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin machten heute vormittag einen kurzen Spaziergang. Zum Tee im Achilleion war die Kronprinzessin von Griechenland geladen. Um 6 Uhr traf das Kaiserpaar mit der Kronprinzessin in Automobilen in der Stadt Korfu ein. Am Landungsplatz hatten sich eingefunden Ministerpräsident Theotokis, die Spitzen der Behörden, die Offiziere der Garnison und der griechischen Kriegsschiffe. Der Kaiser zog Theotokis ins Gespräch. Das Kaiserpaar begab sich an Bord der Hohenzollern. Die Abfahrt nach Malta erfolgt morgen früh 9 Uhr.

Asien.

Die Ereignisse in der Türkei.

* Konstantinopel, 8. Mai. Der Großwesir ermächtigte den Vertreter des Wolffschen Telegraphen-Bureaus, die Nachricht auswärtiger Blätter, daß im Jildis Kiosk ein politischer Briefwechsel des deutschen Kaisers mit dem frühern Sultan vorgefunden worden sei, zu dementieren, und erklärte alle über den angeblichen Inhalt dieses Briefwechsels verbreiteten Meldungen für erfunden.

* Konstantinopel, 8. Mai. Nach einem Bericht der Kommission der Kammer, die der Inventuraufnahme im Jildis beiwohnte, führten die Dienstag, Mittwoch und Donnerstag angestellten Nachforschungen im Jildis zur Auffindung von 122 000 Pfd., die in das Kriegsministerium gebracht wurden.

* Konstantinopel, 8. Mai. Einer Belgrader Meldung zufolge beabsichtigt der Sohn des Exsultans, Burrhaneddin, einen Aufstand in Albanien zu organisieren und an der Spitze der Abbanesen nach Saloniki zu marschieren, um den Vater zu befreien.

Das armenische gregorianische Patriarchat erhielt die Nachricht, daß in dem Bezirk Hanun Neanzur (Vilajet Kharput) Unruhen gegen die Armenier begonnen, in Ulu Kyschla (Vilajet Konia) fünf Armenier getötet worden, und Plünderungen vorgekommen sind.

* Konstantinopel, 9. Mai. Nicht nachprüfbare, wahrscheinlich übertriebene Gerüchte wollen von einer Mißstimmung zwischen dem Sultan und dem jungtürkischen Komitee wissen. Der Oberbefehlshaber Machmud Schewket Pascha habe wegen dieser Mißstimmung eingreifen müssen, da der Sultan gewisse Schritte angedroht habe. Infolgedessen soll auch Machmud Schewket Pascha die früher gemeldete Kundgebung, wonach das Heer alle Beziehungen zum jungtürkischen Komitee gelöst hätte, veröffentlicht haben.

Landwirtschaftliches.

Ernteaussichten am Niederrhein.

Die günstige Witterung im Monat April, in welchem warme Tage mit ergiebigen Niederschlägen abwechselten und die Durchschnittstemperatur 2 Grad höher war als im Vorjahre, war der Entwickelung der Wintersaaten äußerst vorteilhaft. Der Roggen, besonders der früh gesäte hat einen sehr guten Stand. Nur der Weizen hat durch den ungewöhnlich kalten Winter gelitten, und es mußten daher manche Felder umgepflügt werden. Wider Erwarten hat sich besonders der Klee entwickelt. In den Gärten sieht es freilich noch nicht erfreulich aus. Durch den scharfen Ostwind, der seit mehreren Tagen herrscht, sind alle Gemüsearten noch sehr im Rückstande. In voller Pracht stehen jetzt die Kirsch- und Birnbäume, die überreich mit Blüten bedeckt sind. Glücklicherweise scheinen die kalten Nächte zu Anfang dieses Monats den Blüten nicht geschadet zu haben, so daß wohl ein gutes Obst-

Luftschiffahrt.

* Friedrichshafen, 9. Mai. Die seit mehreren Tagen geplante, aber wegen des harten Ostwindes immer wieder verschobene Ueberführung des Reichsluftschiffs Z 1 aus der schwimmenden Ballonhalle in Manzell in die neue Zelthalle auf dem Gelände der Luftschiffbau-Gesellschaft in Friedrichshafen ist heute bei günstigem Wetter erfolgt. Um 7 Uhr wurde das Luftschiff aus der schwimmenden Halle ausgeschifft, um 7 Uhr 15 Min. schwebte es schon über Friedrichshafen. Um 7 Uhr 45 Min. erfolgte rasch und sicher die Landung auf dem Gelände, wo schon vorher Mannschaften des Grafen Zeppelin eingetroffen waren, um die nötigen Vorkehrungen zu treffen, während die Ueberführung selbst durch Militär erfolgte. Um 8 Uhr war das Luftschiff in der Zelthalle geborgen.

Arbeiterbewegung.

* Düsseldorf, 8. Mai. Da die hiesige Schuhmacher-Zwangsinnung die von den Gehülfen angestrebten Lohnerhöhungen abgelehnt haben, so sind heute sämtliche organisierten Schuhmachergehülfen in den Ausstand getreten.

* M. Gladbach, 8. Mai. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen der Firma Heinr. Bötzelen jun. und ihren Arbeitern sind durch Vermittlung der Vertreter der Arbeiterorganisationen beigelegt worden.

* Mainz, 8. Mai. Der Ausstand der Brauer und Bierfahrer der Mainzer Aktien-Brauerei hat eine rasche Erledigung gefunden. Für die Ausständigen wurden andere Arbeitswillige eingestellt, so daß heute der Betrieb wieder in vollem Umfange aufgenommen werden konnte.

* Paris, 8. Mai. Aus St. Nazaire wird gemeldet, daß 300 Leute der Bemannung von vier Postdampfern der Compagnie Transatlantique in den Ausstand getreten sind. Sie verlangen u. a. Lohnerhöhungen und einen wöchentlichen Ruhetag auch zu Lande.

Gerichtssaal.

? Düsseldorf, 8. Mai. Das hiesige Kriegsgericht verurteilte heute den Musketier Anton Marauer von der 6. Kompagnie des Infanterieregiments Nr. 159 zu Mülheim (Ruhr) wegen Raubmordversuchs zu zehn Jahren Zuchthaus, Ausstoßung aus dem Heere und zehn Jahren bürgerlichen Ehrverlust. Der genannte hatte während seines Osterurlaubes in der Nacht zum Ostersonntag sich in das Haus des Wirts Rump eingeschlichen, und als der Wirt sein Schlafzimmer aufsuchte, denselben auf der Treppe überfallen und durch Schläge mit dem Seitengewehr auf den Kopf schwer verletzt. Durch das Hinzukommen der Frau des Ueberfallenen wurde er festgenommen und der Polizei übergeben.

? Berlin, 7. Mai. Die Frage, ob man die Bedeutung landläufiger Fremdwörter können müsse, hat das Berliner Kaufmannsgericht bejaht. Der Expedient Max S. bat seinen Prinzipal um Urlaub für einen Nachmittag. Der Chef erwiderte ihm, dies sei nicht angängig da viel zu tun sei. Als S. seine Bitte wiederholte, sagte ihm der Erstere: „Schön gehen Sie, die Konsequenzen werden Sie zu tragen haben!" Der Angestellte blieb auch richtig fort und wurde sofort entlassen. Dies ließ er sich jedoch nicht so ohne weiteres gefallen und klagte gegen seinen Arbeitgeber. Vor Gericht sagte er aus, er habe keine Ahnung gehabt, was das Wort „Konsequenzen", bedeuten solle, sonst wäre er selbstverständlich nicht fortgeblieben. Das Gericht hielt jedoch die Entlassung für gerechtfertigt, denn aus dem ganzen Verlaufe der Unterhaltung müsse der Kläger ersehen haben, daß ihm der Urlaub verweigert worden sei. Die Folgen aus der Unkenntnis des Wortes „Konsequenz" müsse er tragen.

? Paris, 8. Mai. Die von den 15 desertierten Fremdenlegionären gegen ihre Verurteilung durch das Kriegsgericht in Oran eingelegte Berufung ist vom Kassationshof verworfen worden.

Soziales.

Der Zentralverband christlicher Textilarbeiter

zieht in Nr. 16 der Textilarbeiter Zeitung seine finanzielle Bilanz für das Jahr 1908. In Anbetracht des Umstandes, daß die Textilbranche stark von der allgemeinen Wirtschaftskrise in Mitleidenschaft gezogen wurde, sind die finanziellen Ergebnisse des Verbandes günstige zu nennen. Dies um so mehr, als die ungünstige Wirtschaftslage mit der Beitragserhöhung zusammenfiel und all dies einen verhältnismäßigen Mitgliederverlust im Gefolge hatte.

Das finanzielle Gesamtergebnis ist folgendes: Einschließlich eines übernommenen Vermögensbestandes von 376 025,98 M. betrug im Jahre 1908 die Gesamteinnahme 933 749,98 M., der eine Gesamtausgabe von 455 484,19 M. gegenübersteht. Am Ende des Berichtsjahres betrug mithin das Gesamtvermögen 478 265,79 M.

Die Maßregelungsunterstützung stieg von 5984 M. im Jahre 1907 auf 12 985 M. im Berichtsjahre. Die Krankenkassenunterstützung betrug 86 452 M. gegen 67 455 M. im Jahre 1907. Auch die Ausgaben für Sterbeunterstützung haben sich ständig starkvermehrt. In nahezu 50 pCt. der Fälle war Tuberkulose die Todesursache. Neu eingeführt wurde die Arbeitslosenunterstützung, doch tritt diese Unterstützungsart in der Abrechnung für 1909 noch nicht in die Erscheinung. In den letzten vier Jahren leistete der Verband insgesamt an Unterstützungen: Streikunterstützung 509 242 M., Maßregelungsunterstützung 34 859 M., Krankenunterstützung 208 595 M., Sterbeunterstützung 30 190 M., Rechtschutz 6915 M., Reise- und Umzugsunterstützung (in den letzten zwei Jahren) 4105 M. Zusammen 788 506 M.

Provinzielle Nachrichten.

s Rhede, 10. Mai. Die gestern nachmittag stattgefundene Versammlung der freien Handwerker-Innung erfreute sich eines regen Besuches. Einem Antrage des Vorstandes gemäß wurde der Jahresbeitrag auf 1 M. festgesetzt. Sodann wurde beschlossen, daß hier im Herbst ein Buchführungskursus für Handwerker stattfinden solle. Weiter will man bei der Handwerkskammer in Münster vorstellig werden, daß bei den Gesellenprüfungen in Bocholt ein hiesiger Handwerksmeister in der Kommission ernannt werde. Rhede hat bisher bei den Prüfungen ein Viertel der Prüflinge gestellt.

* Lette Kr. Coesfeld, 8. Mai. Gestern sind im Letterbruch annähernd 1000 Morgen Kiefern-, Wald- und Haideflächen durch Feuer vernichtet, was ein großer Schaden für die Besitzer ist. Die abgebrannten Flächen gehören dem Grafen Korff-Schmiesing-Tatenhausen u. verschiedenen hiesigen Besitzern, die alle nicht versichert haben. Wegen der Trockenheit und des herrschenden starken Windes griff das Feuer mit rasender Geschwindigkeit um sich. Den ganzen Tag stiegen mächtige Rauchwolken empor; abends war das Firmament vom Feuerschein hell erleuchtet. Der Fürst von Salm-Horstmar aus Varlar war persönlich mit seinen Leuten zur Hülfeleistung herbeigeeilt. Das Feuer ist dadurch entstanden, daß ein hiesiger Knecht beim Heidemähen einen Streifen angezündet hat.

]:[Herne i. W., 7. Mai. Der „Bäcker- und Conditoren-Verband Germania" hält seinen diesjährigen Verbandstag inmitten des Industriegebietes, in der Stadt Herne ab. Bei dieser Gelegenheit wird eine große Bäckerei- und Conditorei-Ausstellung einschließlich der verwandten Gewerbe abgehalten. Dieselbe ist auf einem städtischen Grundstücke von 20 Morgen Größe inmitten der Stadt untergebracht. Die große Ausstellungshalle, die mehrere 1000 Qmtr. Flächenraum umfaßt, ist nach den Plänen eines ersten Architekten gebaut und bildet ein Kunstwerk. Der Oberpräsident der Provinz Westfalen v. d. Recke hat das Protektorat über die Ausstellung angenommen und wird persönlich dieselbe eröffnen; viele Innungen, Handwerker- und gewerbliche Korporationen haben bereits ihren Besuch angemeldet und werden die Ausstellung auch beschicken. Mehrere bedeutende Firmen haben große Arrangements getroffen. So werden allein fünf Musterbäckereien im vollen Betriebe vorgeführt, die verschiedensten einschläglichen Maschinenfabriken haben größere Terains für sich gesichert u. s. f. Auch für die verschiedensten Vergnügen ist bestens gesorgt. Auf dem Ausstellungsgelände finden täglich große Konzerte erster Zivil- und Militärkapellen statt. An mehreren Tagen ist ein Brillantfeuerwerk größeren Stils vorgesehen. Das auf der Internationalen Gartenbau-Ausstellung zu Berlin so großes Aufsehen erregende Achilleion — ein herrliches Diarama — ist für die Ausstellungszeit verpflichtet, und mit mehreren größeren in- und ausländischen Vergnügungsunternehmungen Verträge sind geschlossen worden. Jedenfalls hat diese Ausstellung eine über die Grenzen der Provinzial-Ausstellungen gehende Bedeutung. Das Sekretariat der Ausstellungsleitung, Herne i. W., Neustraße, ist bereit jede einschlägige gewünschte Auskunft zu erteilen.

* Annen, 6. Mai. Die Frage, wird der Staat den durch die Roburit-Explosionen schwer geschädigten Bürgern von Annen und Witten gerecht werden, wird gegenwärtig lebhaft erörtert. Demnächst wird sich das preußische Abgeordnetenhaus mit der Sache befassen, und zwar geschieht solches auf Grund einer Petition, welche im vorigen Jahre der Verein Wittener Haus- und Grundbesitzer an den Landtag gerichtet hat. Nach der 1906 gemachten Aufstellung sind im Schadengebiet Witten 211 und Annen 768 geschädigte Häuser. Die Sachschäden-Taxe meist für Witten 267 000 und für Annen 462 000 Mk., insgesamt 729 000 Mk. an Schäden auf. Nicht eingeschlossen sind in dieser Summe auf 575 000 Mk. taxierte Schäden an den industriellen Werken, so daß sich der eintaxierte Sachschaden 729 000 und 575 000 Mark gleich 1 304 000 Mark beläuft. In der Eingabe wird der Nachweis dafür geführt, daß der wirkliche Schaden viel höher gewesen ist als der eintaxierte Schaden. Die allgemeine Spende brachte für Witten 164 646,37 Mk. und für Annen 267 509 95 Mk. auf. Die Petenten vertreten in den Eingaben mit Entschiedenheit die Ansicht, daß der Staat entschädigungspflichtig ist.

* Hattingen (Ruhr), 9. Mai. In dem Hochofenwerk der hiesigen Henrichshütte sind 4 Arbeiter an giftigen Gasen erstickt. Ein fünfter wurde gerettet.

* Remscheid, 8. Mai. Im Neyetale bei Wipperführt wurde heute Mittag die von der Stadt Remscheid erbaute Talsperre eingeweiht. Der Festlichkeit wohnten außer den Vertretern der Stadt Remscheid die Regierungspräsidenten von Düsseldorf und Köln, der Eisenbahndirektionspräsident von Elberfeld und die Bürgermeister der Nachbarstädte bei. Auf der Sperrmauer hielt Oberbürgermeister Nollau eine Ansprache, in der er die Tätigkeit Remscheids auf dem Gebiete der Wasserversorgung kennzeichnete. Remscheid habe hierfür binnen 25 Jahren 8 Millionen M. ausgegeben. In Vertretung des erkrankten Oberpräsidenten hielt Regierungspräsident Schreiber die Weiherede. Er rühmte die bahnbrechende Tätigkeit Remscheids: die Talsperre im Eschbachtale habe den Anstoß zur Errichtung zahlreicher ähnlicher Anlagen in ganz Deutschland gegeben. Oberbürgermeister: Nollau erhielt den Roten Adlerorden 4. Klasse, der neue Ehrenbürger Geb. Kommerzienrat Böker und der Gas- und Wasserwerksdirektor Borchard empfingen den Kronenorden 3. Klasse.

* Dortmund, 7. Mai. Aus dem Stadthafen wurde die Leiche des Kanoniers Windemann vom 2. westf. Artillerieregiment in Münster gezogen. Anscheinend liegt Selbstmord vor.

* Siegen, 7. Mai. Heute vormittag brach in dem Kesselhause der der Firma Siegen-Lothringer Werke gehörigen Gießerei Feuer aus. In ganz kurzer Zeit vernichteten die Flammen den Modellspeicher mit den wertvollen Modellen und beschädigten die elektrische Anlage, die Dampfmaschinen, die Kessel und Krähne.

* Cleve, 9. Mai. Der Kaiser wird bei seinem Einzuge am 18. Juni folgende Straßen passieren: Vom Bahnhofe Stiller Winkel aus geht der Zug über die Tiergartenstraße, Cavartner-, Großestr., Kapitelstr. zum kleinen Markt. Der Rückweg wird von der Schwanenburg aus über die Reitbahn, Goldstr., kleiner Markt, Nassauer-Allee, Linden-Allee, Hagsche Straße, Großestr., Cavartnerstraße, Tiergartenstr. zum Bahnhofe „Stiller Winkel führen.

* Duisburg, 8. Mai. Der seit einiger Zeit unter Mitnahme von etwa 3000 M. und eines Kredibriefes nach Belgien geflüchtete Buchhalter Ochs von der hiesigen Geschäftsstelle der Firma Felten und Guilleaume ist bei seinen Eltern in Mülheim, wohin er aus Belgien zurückgekehrt war, verhaftet worden.

* Düsseldorf, 7. Mai. In dem benachbarten Erkrath sind in der vergangenen Nacht die Chamotte- und Dinaswerke der Firma Birschel & Ritter bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Der bedeutende Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Etwa 140 Arbeiter sind durch den Brand vorläufig beschäftigungslos geworden.

* Düsseldorf, 10. Mai. Heute früh ist hier die große Schuhfabrik P. J. Schmitz gänzlich niedergebrannt. Der Schaden ist bedeutend.

* Aachen, 8. Mai. Der Erste Staatsanwalt hat auf die Entdeckung des Mörders der Witwe Mommertz aus Verlauterheide im Landkreise Aachen eine Belohnung von 3000 M. ausgesetzt.

* Kierspe, 7. Mai. Die Tochter des Landwirts Menger, die unter dem Verdachte der Genickstarre erkrankte, ist bereits gestorben. Vorsichtsmaßregeln wurden getroffen.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 8. Mai. Vor dem Kriminalgerichtsgebäude in Moabit gab heute nachmittag der Maurer Kieselbach, der kurz vorher wegen Beleidigung und Mißhandlung von Eisenbahnbeamten zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, auf die Eisenbahnbeamten, die als Belastungszeugen gegen ihn ausgesagt hatten, 4 Schüsse ab, durch die 2 Beamte schwer und ein dritter leicht verletzt wurde. Von den ersteren ist einer bereits gestorben. Der Täter wurde verhaftet.

— Berlin, 8, Mai. In der Wilhelm-Stolzestraße stürzte heute Vormittag von dem Hause Nr. 39 vom Balkon der 4. Etage ein Zentner schweres Stück Stuck ab. Zwei Kinder, die mit ihrer Mutter in diesem Augenblick die Stelle passierten, ein 6jähriger Knabe und ein Säugling wurden schwer verletzt.

— Oldenburg, 8. Mai. Der Oldenburgische Landtagsabgeordnete Harms in Etzhorn erhängte sich heute früh und zwar nach der kurz vorher gemachten Aeußerung aus Kummer über die Abstimmung in der Frage des Wohnungsgeldzuschusses. Harms hatte vor etwa zwei Monaten gegen die Vorlage im Landtage gestimmt und war seither von Gewissensbissen verfolgt.

— Frankfurt, 8. Mai. Die Frau des Eisenbahnunternehmers Hermann in Frankfurt ist gestern das Opfer eines Eisenbahnräubers geworden. Sie war nach Wiesbaden gereist und kehrte Abends zurück. Sie befand sich allein in einem Abteil dritter Klasse für Frauen. Nachdem der Zug die Station Castel bei Mainz verlassen hatte, drang plötzlich vom Trittbrett aus ein Mann in das Abteil, der sich durch das Vorbinden eines schwarzen Tuches über das Gesicht unkenntlich gemacht hatte. Er hielt der Frau einen Revolver vor und forderte sie auf, sich ruhig zu verhalten, es werde nichts geschehen. Sie solle ihm ihr Geld geben, er könne sich nicht anders helfen. Er tue den Schritt in größter Verzweiflung. Ziehe sie aber die Notbremse, oder mache sie die geringste Bewegung, um den Zug zum Stehen zu bringen, so werde er sie sofort erschießen. In der rechten Hand trug er einen Revolver, in der linken einen Strick, mit dem er die Frau fesseln wollte. Die Frau reichte ihm dann ihr Handtäschchen, dem der Räuber etwa 170 M. entnahm. Vor dem Einlaufen in die Station Höchst verließ der Mann das Abteil. Die Frau blieb fassungslos sitzen und erstattete in Höchst Anzeige. Man durchsuchte sofort den Zug, fand aber nichts Verdächtiges.

— Papenburg, 8. Mai. (Moorbrennen.) Seit gestern haben die Moorkolonisten mit dem Abbrennen der Hochmoore begonnen. Der aufsteigende Rauch war stellenweise so stark, daß man die Sonne kaum erblicken konnte. Bei dem herrschenden Winde wird der lästige Moordampf landeinwärts getrieben, so daß man dort in der nächsten Zeit damit zu rechnen hat, von demselben heimgesucht zu werden. Unsere Moorbewohner können sich an eine andere Bearbeitungsart des Moores nicht gewöhnen, außerdem fehlt es ihnen an Mitteln zur Beschaffung von Kunstdünger.

— Pest, 8. Mai. Der Witterungsumschlag hat dem ganzen Lande heftige Schneefälle und kalten Regen gebracht. Aus den südlichen Landesteilen treffen Berichte über große Hagelschläge ein. Frost und Reif haben in vielen Gegenden die Frühsommersaaten und das Obst vernichtet und in den Mais- und Rübenpflanzungen Schaden angerichtet.

— Winnipeg 8. Mai. Große Präriefeuer richten in der Provinz Saskatschewan schweren Schaden an Land und Eigentum an. Auch mehrere Personen fielen dem Feuer zum Opfer

Städtische Nachrichten.

Bocholt, 11. Mai.

*** Stadtverordnetenversammlung.** Heute nachmittag 5½ Uhr findet eine öffentliche Stadtverordnetensitzung statt. Die Tagesordnung weist folgende Punkte auf: 1. Antrag auf Gewährung eines Beitrages zu den Kosten der Handwerks-Ausstellung in Coesfeld. 2. Ortsstatut über die Anstellung der Beamten und Vorschriften über die Reisekostenentschädigungen. 3. Geschäftsordnung der Armen-Verwaltung. 4. Ortsstatut betr. den Stundenplan der gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschule. 5. Bebauungsplan des Geländes zwischen Hohenzollernstraße und Westende bezw. Schanze. 6. Baugesuche. 7. Verwendung der Ueberschüsse der Stadtsparkasse.

Fußballsport. Am vergangenem Sonntag weilte die zweite Mannschaft des B.-F.-C. 1900 in Wesel, um gegen die Fußballabteilung des Turnvereins Wesel das Retourspiel auszufechten. Nach überlegenem Spiel konte Bocholts zweite Mannschaft mit 6 : 0 als Sieger den Platz verlassen. Das Spiel hier gewann Bocholt bekanntlich mit 8 : 1. Am kommenden Sonntag, den 16. cr. spielt die zweite Mannschaft des B.-F.-F. 1900 gegen die Gymnasial-Fußballmannschaft auf dem Platze am Gute Hünting.

* **Der Pferdezuchtverein des Westlichen Münsterlandes** beabsichtigt, am morgigen Mittwoch gelegentlich der Stutenschau in Krechting eine Stuteneintragung in das Vereinsstutbuch. Als Termin ist 9 Uhr vormittags festgesetzt, während die Schau für das Westfälische Pferdestammbuch um 10 Uhr beginnt.

Die eichamtliche Revision der Maße und Gewichte findet, wie uns mitgeteilt wird, anfangs Juli statt. Es ist daher angezeigt, die Maße und Gewichte nachzusehen und sie rechtzeitig in Ordnung zu bringen, zumal während der Zeit der Revision keine Eichungen mehr vorgenommen werden.

*** Submissionsangebote auf den Waisenhausneubau.** Gestern früh 10 Uhr wurden die auf öffentliches Ausschreiben eingegangenen Angebote auf die Zimmer- und Schreiner-, Klempner- und Dachdeckerarbeiten für die Neben- und Wirtschaftsgebäude des Waisenhausneubaues (insgesamt drei Gebäude) geöffnet. Für die Zimmer- und Schreinerarbeiten liegen folgende Angebote vor: Ignatz Koch 2185,04 M., Lambert Lueb 2307,80 M., Jos. Knuffmann 2309,00 M., Lehmkuhl 2350,55 M., Pute 2417,95 M., Welters 2443,30 M., Herm. Hitpaß 2531 M., Jos. Hülskamp 2638,75 M., Laurenz Roppers 2687,30 M. Für die Klempner-Arbeiten: Onstein 159 M., Karl Schwung 159,60 M., Drachter 177 M., van Oopen & Babel 178,09 M., Ant. Keller 187,50 M., Peter Gewaltig 229,20 M. Für die Dachdecker-Arbeiten: Schlatt & Söhne 964,70 M. und Cl. Niemann 1052,50 M. Die Maurerarbeiten sind bekanntlich Herrn Bauunternehmer Hitpaß übertragen.

[*.*] **Die drei gestrengen Herren.** Die drei gestrengen Herren werden namentlich von Landwirten und Gärtnern die Tage des 11., 12. und 13. Mai genannt, die den Kalendernamen Mamertus, Pankratius und Servatius führen. Mamertus war ein gelehrter Presbyter in Vienna, der im Jahre 452 feierliche Buß- und Betandachten einrichtete. Pankratius war ein christlicher Märtyrer, der während der Christenverfolgung unter dem römischen Kaiser Diokletian am 12. Mai 293 enthauptet wurde. Servatius endlich war der letzte Bischof von Tongern, mit Athanasius zu Maastricht. Auf sein Grab soll nie Schnee gefallen sein, weshalb der Volksglaube meint, daß nach seinem Gedenktage, dem 13. Mai, kein Frost mehr kommen werde. Sie sind auch unter dem Namen der drei „Eisheiligen" bekannt, und die Winzer nennen sie die „Weinmörder" oder „Weindiebe". Alte Bauernregeln sagen von ihnen: Pankraz und Servaz, Stehlen wie der Spatz, oder Mamertus, Pankratius, Servatius machen Gärtnern und Bauern viel Verdruß. Diese haben daher eine gewaltige Scheu vor diesen „drei gestrengen Herren", die mit ihrem eisigen Hauch oft verwüstend in die Obstblüte einfallen. Mag im Frühjahr die Erde mit frischem Grün sich schmücken, mögen an den Reben die Knospen schwellen und die zierlichen Blütentraubchen würzigen Duft ausstreuen, dem Gärtner und vor allem dem Winzer will es nicht wohl werden, solange nicht „die drei gestrengen Herren" vorüber sind. Nun ist es ja Tatsache, daß um diese Zeit Kälterückfälle eintreten können, aber daß diese an die Tage der „drei gestrengen Herren" gebunden seien, ist ein Märchen, das langjährige wissenschaftliche Beobachtungen und auch die Erfahrung widerlegt haben. So hatten wir im Jahre 1907 an den gefürchteten drei Tagen die höchsten Temperaturen des ganzen Sommers, und auch im vorigen Jahre wehten linde, sommerliche Lüfte. Wie die Wissenschaft erforscht hat, stellen sich die gefürchteten Maifröste nach dem Vorübergang sehr tiefer und ausgedehnter Minima bei wieder steigendem Barometer und Nordwestwind zu jeder Zeit des Mai, oft sogar, wie vor drei Jahren, noch in der ersten Junihälfte ein. Hoffentlich führen auch in diesem Jahre „die drei gestrengen Herren" ein gelindes Regiment.

** **Erfolg eines Polizeihundes.** Wie anderwärts hat die Polizei auch hier sich in gut abgerichteten Polizeihunden nicht zu unterschätzende Helfer bei ihrem schwierigem Amte der Wache und der Verfolgung von Uebeltätern geschaffen. Das bewährte sich wieder in einem Falle, der sich am Samstag zutrug. In einem Hause in der Langenbergstraße waren schon längere Zeit Geldiebstähle vorgekommen. Als man nun Samstag früh abermals den Abgang von 30 Mark feststellte schickte man zur Polizei. Herr Sergeant Kaufhold erhielt den Auftrag die Sache zu untersuchen. Er machte sich denn auch mit seinem selbstgezogenen und selbst abgerichteten Hunde „Harras" dazu auf. An dem Schreibpult, woraus das Geld verschwunden, nahm der Hund Witterung und sofort nahm er die Fährte des Diebes auf, führte seinen Herrn zu einer Dachkammer des Dienstmädchens und von da wieder hinab zur Küche. Hier waren mehrere Personen versammelt; auf Anruf sprang der Hund jedoch sofort das Dienstmädchen an, das man im übrigen schon im Verdacht hatte. Unter der Wucht der kritischen Situation wagte dieses natürlich nicht mehr zu leugnen, sodann gestand, daß es die Diebstähle begangen.

| **Verhaftet** wurde gestern durch den Gendarmerie-Wachtmeister Brand ein Holländer, der in dringendem Verdacht steht, den Einbruch in der Wohnung des Lehrers Budde verübt zu haben. Ein bei dem Manne vorgefundenes Eisen paßt genau in die Eindrücke die beim Erbrechen des Schrankes in das Holz zurückblieben.

Neueste Nachrichten.

h **Berlin**, 10. Mai. (Telegr.) Im Gegensatz zu französischen Konsulardepeschen besagen hiesige amtliche Meldungen, daß in Kleinasien dank der von der türkischen Regierung getroffenen Maßnahmen die Beruhigung immer mehr fortschreitet und daß eine Wiederkehr der Metzeleien nicht mehr zu befürchten sei.

* **Innsbruck**, 10. Mai. Das bekannte Touristenhotel Zur Post in Landeck ist Sonntag nacht gänzlich abgebrannt. Die Dienstboten und die Gäste retteten sich mit knapper Not, ein Dienstbote ist verbrannt.

* **Koburg**, 10. Mai. Nach einer hier eingetroffenen Meldung ist die Großfürstin Kyrill von Rußland gestern in Paris von einer Tochter glücklich entbunden worden. — Die Großfürstin ist bekanntlich die geschiedene Großherzogin von Hessen.

* **Paris**, 10. Mai. Die Landesvereinigung der Postbeamten hielt gestern nachmittag eine Versammlung ab, an der 660 Personen teilnahmen. Der Vertreter des Zentralverbandes riet, in Ruhe die Weisung zum Ausstand abzuwarten, der alle gehorchen würden. Ein englischer Postbeamter versicherte die französischen Kameraden der finanziellen und moralischen Unterstützung der englischen Kollegen. Nach zahlreichen Reden nahm die Versammlung einen Beschluß an, der die Regierung beschuldigt, ihre Versprechungen nicht gehalten zu haben und verlangt, daß alles getan werde, um die gemaßregelten Beamten wieder ins Amt zu setzen.

* **Konstantinopel**, 10. Mai. Aus Anlaß der heutigen Feier der Schwertumgürtung ist die Stadt festlich geschmückt, die staatlichen Geschäftsräume, die Banken und viele Privatanstalten sind geschlossen. Vor der Hagia Sophia und vor dem Kriegsministerium sind Ehrenpforten errichtet; Truppen und Schulen ziehen zur Spalierbildung auf. In den Straßen sammeln sich große Menschenmengen an. Die Blätter veröffentlichen Festartikel, worin sie den heutigen Tag als Beginn einer neuen Zeit in der türkischen Geschichte feiern. Das Wetter ist schön.

h **Konstantinopel**, 10. Mai. (Telegr.) Gestern und heute wurden wieder zahlreiche Verhaftungen von Kurden und andern, bei denen Waffen vermutet wurden, vorgenommen. Nach einer Depesche des Valy von Adana kehren die Armenier wieder allmählig nach der dortigen Gegend zurück.

h **Malta**, 10. Mai. (Telegr.) Das deutsche Kaiserpaar ist heute früh 10 Uhr hier eingetroffen.

Briefkasten der Redaktion.

B. M. hier. Sie führen Klage über die Disqualifikation verschiedener Fahrer der Rennfahrt „Rund durchs Münsterland". Wir sind in der Lage, Ihnen darauf folgendes zu erwidern: Trotzdem die acht zuerst angekommenen Fahrer moralische Sieger sind und die weitaus besten Zeiten gefahren haben, konnte der Schiedsspruch nicht anders lauten, so hart er auch klingen mag. Dadurch nämlich, daß die disqualifizierten Fahrer die vorgeschriebene Strecke nicht eingehalten haben — ob absichtlich oder unabsichtlich, tut nichts zur Sache — sind die Wettfahrbedingungen eben nicht erfüllt worden. Das Schiedsgericht hat aber in Anerkennung des hervorragenden Fahrens der acht Ersten und besonders der Kopfgruppe diese als erste Diplomträger einrangiert. Die zu wenig gefahrene Strecke betrug nur 5,02 Kilometer bei einem Vorsprung von 38 Minuten bei den ersten.

Zur gefl. Beachtung!

Mit Rücksicht auf den **rechtzeitigen Versand** unseres Blattes sehen wir uns genötigt, die **Inseraten-Annahme**

nachmittags 5 Uhr

zu schließen. Wir bitten unsere geschätzten Inserenten daher dringend, uns Ihre Aufträge möglichst schon vormittags übermitteln zu wollen.

Mütterverein St. Joseph.
Hl. Messe:
Dienstag, den 11. Mai, 6 Uhr für † Frau Anna Steverding.
Mittwoch, den 12. Mai, 6 Uhr für † Witwe Adelheid Buß.
Donnerstag, den 13. Mai, 6 Uhr für † Frau Johanna Schmeink.
Freitag, den 14. Mai, 6 Uhr für † Witwe Elisabeth Wüpping.

Bekanntmachung.
Unter dem Viehbestande des Ackerers Nienhaus — Gut Läge — Stenern ist der Milzbrand ausgebrochen.
Bocholt, 8. Mai 1909.
Der 1. Amtmann:
Vonnegut.

Tüchtige
Kolporteure
zum Verkauf eines religiösen populären Buches bei hohem Verdienst **gesucht.**
Meldungen mit Angabe von Referenzen an die **Westfäl. Vereinsdruckerei, Münster (Westf.).**

Alte, sehr angesehene, solide
Krankenkasse
mit hohen Reserven sucht für größeren Bezirk tüchtigen, energischen Herrn als
Subdirektor
gegen höchste Bezüge. Einkommen pro anno Mk 8000,—.
Off. **auch von Nichtfachleuten,** sub **S. B. 794** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Deutscher Großbetrieb
sucht für den hiesigen Bezirk gewandte
Herren
mit garantiertem Einkommen, Provision und Spesen zu engagieren.
Offerten unter **„Nr. 126"** an die Expedition d. Bl.

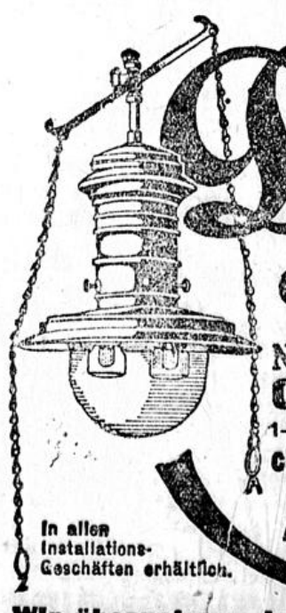
2 tüchtige
Anstreicher-
Gesellen auf sofort gesucht.
Jos. Busshoff,
Rhede.

Weiße und bunte
Oberhemden
— neueste Dessins —
Anfertigung nach Mass
in kürzester Frist
bei
Gebrüder Hömberg
Neustraße 6.

Herrliche Locken
erzeugt **ISMA.** Herrlich duftend. Fl. 75 Pf. **Gebr. Steiner,** Drog.

Bekanntmachung.
Die in Friedenszeiten vorzunehmende Vormusterung des Pferdebestandes findet für den Bezirk der Stadt Bocholt **am 22. Mai ds. Js., vormittags 10 Uhr, auf dem Neuplatz hierselbst statt.**
Die Pferdebesitzer werden hiermit unter Androhung einer Exekutivstrafe von 5 Mark aufgefordert, ihre Pferde zu dem Termine morgens 8 Uhr durch zur Vorführung derselben geeignete Leute zu stellen.
Eine verspätete oder unterlassene Gestellung der pflichtigen Pferde wird nach § 27 des Gesetzes vom 13. Juni 1873 (R.-G.-Bl. S. 129) mit einer Geldstrafe bis zu 150 Mark geahndet. Außerdem haben die Pferdebesitzer die zwangsweise Herbeischaffung der nicht gestellten Pferde auf ihre Kosten zu gewärtigen.
Die Pferde sind mit Trense oder Kopfstück (nicht mit bloßer Halfter) vorzuführen. Es sind sämtliche Pferde zu gestellen mit Ausnahme:
a) der unter 4 Jahre alten Pferde,
b) der Hengste,
c) der Stuten, deren Abfohlen innerhalb der nächsten 4 Wochen zu erwarten ist, oder die innerhalb der letzten 14 Tage abgefohlt haben,
d) der Vollblutstuten, die im Allgemeinen deutschen Gestütbuch, oder den dazu gehörigen offiziellen vom Unionklub geführten Listen eingetragen und von einem Vollbluthengst lt. Deckschein gedeckt sind, auf Antrag des Besitzers,
e) der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
f) der Pferde, welche wegen Erkrankung nicht marschfähig sind, oder wegen Ansteckungsgefahr den Stall nicht verlassen dürfen,
g) der Pferde, welche bei einer früheren, hier abgehaltenen Musterung als dauernd kriegsunbrauchbar bezeichnet worden sind,
h) der Pferde, unter 1,50 Bandmaß.
Bei hochtragenden Stuten (Ziffer c) ist der Deckschein vorzulegen.
Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen:
1. Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Aerzte und Tierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufes an dem Tage der Musterung unbedingt notwendigen eigenen Pferde,
2. die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferde, welche von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktlich gehalten werden müssen.

Bocholt, den 8. Mai 1909.
Der Bürgermeister.
J. V.:
Der Beigeordnete:
Disse.


Wind- und regensichere
AUER-LAMPE
Hegea
Neuestes hängendes
Gasglühlicht
1—5flammig. Höchste Leuchtkraft.
ca. 50% Gasersparnis
Beste Beleuchtung für Strassen, Schaufenster etc.
Auergesellschaft
Berlin O. 17.
In allen Installations-Geschäften erhältlich.

Wir übernehmen jede Garantie, dass unsere Invertbrenner gegen keinerlei Patente verstossen und bitten, sich durch gegenteilge Inserate nicht irreführen zu lassen.

Magenkrämpfe, Bleichsucht.
(Auszug.) Herrn A. Flügge. Ich muß Ihnen mitteilen, daß ich mich nach Ihrer Behandlung besser fühle. Das Leiden bestand schon 1½ Jahre. Immer war ich in ärztlicher Behandlung, ohne die geringste Besserung zu finden. **Johanna J.**

Bettnässe.
(Auszug.) Herrn Flügge. Teile Ihnen hierdurch ergebenst mit, daß Ihre Behandlung guten Erfolg gehabt hat. Das Leiden hat sich nicht mehr eingestellt. Bin jetzt 19 Jahre alt und habe das Leiden 5 Jahre lang gehabt. Sage Ihnen für die Heilung meinen herzlichsten Dank. **Helene W.,** Bönninghardt.
Originale vorstehender Schreiben liegen bei mir auf.
In **Bocholt, Kreuzstr. 11,** bin ich **jeden Donnerstag** von 4—7 Uhr zu sprechen.
A. Flügge, Wesel. — Telephon 350.

Warnung!
Wer die weltberühmte Toilettenseife „Schulz" **Kamillen-Seife** echt erhalten will, achte genau auf die Verpackung und Firma Fritz Schulz, Leipzig. Unterschiebungen weise man energisch zurück. Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich.



Bier-Versand in 5 Liter Globus-Selbstschänkern, frei Haus, ohne Pfand.
Fernsprecher 342.

Das beste Hausbier
in Globus-Selbst-Schänkern,
dem hygienisch vollkommensten Biergefässe, liefert nach allen Stadtteilen
5 Liter Müser-Bräu (Bock und Hell) 2,00 M., 10 Liter dto. 3,80 M.,
5 Liter Pschorr-Bräu M. 2,75, 10 Liter dto. 5,00 M.
Joseph Döring, Bahnhofswirt.

Globus Putzextrakt
putzt besser als andere
Metall-Putzmittel


Diese Woche:
Buchweizenmehl 1 Pfd. 14 Pf.
Bruchreis 2 „ 23 „
Rauchfleisch 1 „ 88 „
F. Barth,
Osterstr. 49. Osterstr. 49.

Stelle als Fuhrknecht
sucht junger Mann, welcher schon länger dieses Geschäft betrieben hat.
Adressen sind in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Schöne
Oberwohnung
von 5 Räumen nebst Keller u. Zubehör mit separatem Eingang, am Ravarditor, ist zum 1. Juli oder früher an stille Leute zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

4 Arbeiterwohnungen
im Brockendorf sind unterhändig billig zu kaufen.
Jos. Ebbert.

20 Prozent Rabatt.

Es gibt im

ganzen Deutschen Reiche

keine Verkaufsstelle, die

Schuhwaren,

sowohl die **billigsten** als auch die feinsten **Schuhe,**

so billig verkauft, wie jetzt das

Schuhhaus Gustav Gompertz,

Neustraße 11 und 13.

Telephon Nr. 309.

Nur gegen Barzahlung.

Tüchtige

Weber

und **Weberinnen**

finden dauernde Arbeit bei

Roth & Budenberg.

Ordentliche

WEBER

oder **Weberinnen** gesucht.

Christian Lüok.

Ein fleißiger, solider

Lagerarbeiter

auf sofort gesucht.

Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Jüngere

Arbeiter

(von 14—18 Jahren) auf sofort gesucht.

Harde & Cie.,
Rhede.

Gesucht werden an jedem Ort Agenten, Hausierer und Wiederverkäufer, nur strebs. Personen. Großartige, konkurrenzl. Neuheit. Dauernde Beschäftigung. Verdienst 32 M. pr. Woche und mehr. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

20 % Provision.

Vornehme Beschäftigung.

Erstklassige Kronleuchter-Fabrik sucht für **Bocholt** und Umgebung zur Errichtung einer **Verkaufs-Filiale** tücht., energ., fleißigen

Allein-Vertreter.

Zur Uebernahme der Muster sind 400—500 Mk. erforderlich. Off. sub J. L. 1450 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

In der Umgegend von Bocholt ein

Ackerknecht

auf sofort oder später gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Ladenlokal

mit Wohnung zum 1. Juli zu mieten gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter **A. B. 3635** bef. **A. Rolef, Münster i. W.**

Schön möblierte

Zimmer

mit voller Pension in besserem Hause am Rentor per 1. Juni zu vermieten.

Offerten unter **H. H. 25** an die Expedition d. Bl.

Am Mittwoch, dem 12. Mai, nachmittags 2 Uhr,

werde ich an der Wohnung der Eheleute **Theodor Tinnefeld,** Schanze 197, folgende Gegenstände öffentlich meistbietend auf Kredit verkaufen:

Kochmaschine, Glasschrank, Vertikow, Rollkommode, Kleiderschrank, vollst. Betten, Tische, Stühle, Bänke, sowie sonstige Haus- und Küchengeräte.

Posten bis incl. 5 Mark sind sofort zu zahlen.

Theodor Hidding.

Geschäfts-Empfehlung.

Das von meinem verstorbenen Manne geführte

Bauschreinerei-Geschäft

verbunden mit

Sarg-Magazin, Leichenfuhrwerk

und

Leichen-Ausstattungsgeschäft

wird von mir in unveränderter Weise fortgeführt.

Unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung halte mein Geschäft bei Bedarf bestens empfohlen.

Wwe. Julius Hülskamp,
Bocholt, Hohenzollernstrasse.

Blitzableiter-Anlagen

nach der neuesten Konstruktion unter Garantie und bei billigster Preisberechnung.

Untersuchen alter Leitungen

mit den neuesten Meßinstrumenten.

Weitgehendste Garantie. Weitgehendste Garantie.

Klemens Niemann,
Dachdeckermeister,
Bocholt. **Telephon 209.**

Kücheneinrichtungen

in allen Preislagen empfiehlt

J. A. Timmerberg.

Christliches Gewerkschaftskartell Bocholt.

Mittwoch abend 8½ Uhr im Lokale des Herrn **Impling,** Nobelstr.:

Versammlung

der Kutscher, Fuhrleute und Hülfsarbeiter.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Das Kartell.

Evangelischer gemischter Chor.

Die nächste Gesangprobe findet am

Mittwoch,

dem 12. cr., abends 9 Uhr, im großen Saale des Hotel Steiner statt.

Vollzähliges Erscheinen erwartet

der Dirigent.

Deutsche Turnerschaft.

Kreis VIIIb. **Ruhrgau.**

Turnverein Bocholt E. V.

Dienstag, den 11. Mai 1909, abends 9 Uhr, im Vereinslokal:

Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Vorstandswahl
3. Bewilligungen.
4. Stiftungsfest.
5. Mitteilungen.

Der Vorstand.

Kinderstrohhüte

empfehlen

Gebrüder Hömberg
Neustraße 6.

Unterricht

im Nähen und Flicken wird erteilt für Kinder nachmittags von 4—7 Uhr, für Erwachsene von ½8—½10 Uhr.

Werderstr. 2 a.

Isolierpappe

liefere zu Fabrikpreisen.

Klemens Niemann,
Dachdeckermeister,
Bocholt. **Telephon 209.**

Rollschutzwände, Jalousien Rolladen,

in guter Ausführung

empfiehlt

Wilh. Wilting,
Jalousiefabrik,
Rhede.

Unübertroffen

an Güte u. Qualität sind meine berühmten Singer-Nähmaschinen **„Krone“ 45 Mark.** Ueber 100 000 Maschinen im Verkehr. Die weltbekannte Nähmaschinen-Grossfirma M. Jacobsohn, Berlin N. 24, Linienstr. 126, Lieferant von Post-, Pr. Staats- u. Reichseisenbahnbeamt., Lehrer-, Militär-, Krieger-Vereinen, vers. die neueste deutsche hocharmige Singer-Nähmaschine Krone mit hygienischer Fussruhe für alle Arten Schneiderei, für 40, 45, 48, 50 Mk. 4wöchentliche Probezeit, 5 Jahre Garantie. Jubiläums-Katalog. Anerkennung. grat. Neueste Patent-Wasch-Maschine, Rollmaschinen mit Plette billigst. — **Militaria-Zollerräder,** elegante schöne Bauart, v. 50 Mk. an, der ganzen Weltbekannt. 1000de Anerkennungen.

Gammertingen i. Hohenzollern, 1. 7. 06.

Die von Ihnen mir vor 2 Jahren gelieferte Nähmaschine Krone ist zur vollen Zufriedenheit ausgefallen.

B. Burkhardt, Altbürgermeister.

Bildhübsch

macht ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisch. **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** u. blendend schöner **Teint.** Alles dies erzeugt die allein **echte**

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul a Stck. 50 Pfg. bei

Geschw. Hoepfner, Drog., in **Rhede** bei Apoth. **Starting.**

---

1 Hahn

abhanden gekommen.

Wiederbringer erhält Belohnung.

Näheres **Diepenbrockstraße 703/5.**

G. Gompertz am Markt.

In meinem Spezialgeschäfte Ravardistrasse 4:

Neu eingetroffen:

Elegante Sommer-Anzüge,

schwarze Gehrock-Anzüge,

Loden- und Sport-Anzüge,

Tirolermäntel,

Wetterkragen,

Lüster-Joppen

für Herren u. Knaben

in schwarz und grau gemustert,

Fantasie-Westen.

Unerreicht grosse Auswahl!
Unübertroffen preiswürdig!

Gelegenheitskauf:

Partie Herren-Anzüge
(Wert bis 28 Mark)
durcheinander 10 Mark.

Partie Herren-Anzüge
(Wert bis 45 Mark)
durcheinander 20 Mark.

Partie Knaben-Anzüge
alle Grössen
durcheinander 5 Mark.

Partie ganz eleg. Knaben-Anzüge
alle Grössen
durcheinander 10 Mark.